

# „Hochschulschriften“ im Online-Katalog der Bibliothek

Claudia Gebhardt, Harald Jele

---

Seit Oktober 2003 werden an der Universitätsbibliothek Klagenfurt alle Neuzugänge an Dissertationen über den Online-Katalog im Volltext angeboten. Zudem sind alle Klagenfurter Hochschulschriften bibliographisch erfasst und sämtliche Dissertations-Abstracts mit dem Online-Katalog verlinkt, die bisher ausschließlich über die Österreichische Dissertationsdatenbank zugänglich waren

---

## Die Ausgangssituation

Die von diesem Projekt betroffenen „Hochschulschriften“ sind ausschließlich Diplomarbeiten, Dissertationen und Habilitationsschriften.

Diese wurden seit Anbeginn der Universität vollständig in den Zettelkatalogen der Bibliothek erfasst. Die „Neuzugänge“ ab Herbst 1992 sind ausschließlich im Online-Katalog verzeichnet.

Daneben existierte in der ehemaligen ADV-Abteilung der Zentralen Verwaltung der Universität eine Datenbank, deren Inhalte ebenfalls beschreibende Daten zu Hochschulschriften waren. Die dort gespeicherten Daten hatten überwiegend den Zweck, mit ihnen die entsprechenden Zeugnisse und Urkunden für die AbsolventInnen der Universität automationsunterstützt herzustellen. In den späten 80er-Jahren wurden diese formalen Daten durch Bestandsdaten der Bibliothek ergänzt, in weiterer Folge aber nie einer entsprechenden Verwendung zugeführt.

## Bibliographische Beschreibung

Nach Datensichtung, Aufbereitung und dem Einbringen notwendiger Korrekturen in diese Datenbank hat sich gezeigt, dass ein (kleinerer) Teil der dort vorhandenen Daten direkt verwendet werden kann. Der verbleibende Rest sollte jedenfalls als Anleitung zur automationsunterstützten Erschließung der Restbestände gesehen und entsprechend systematisch eingesetzt werden.

Diese durchaus mühevollen und zeitraubenden Arbeiten hat letztlich zum erfreulichen Umstand geführt, dass mitt-

## Anzahl der DISS & DIPL

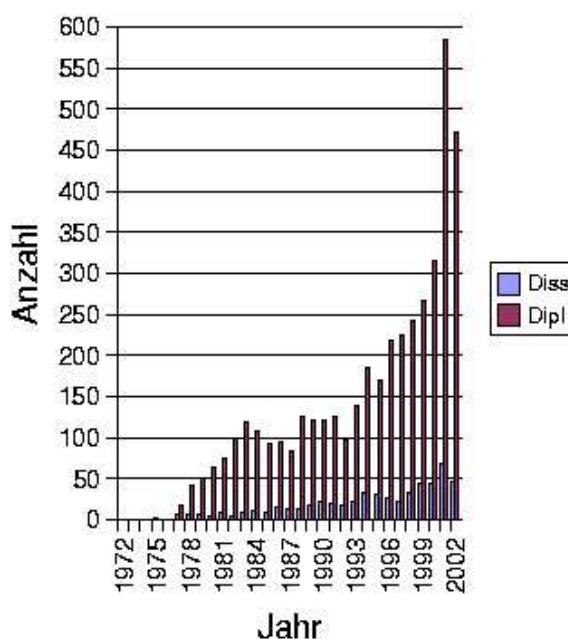


Abbildung 1: Anzahl der Dissertationen und Diplomarbeiten seit 1972, die im lokalen Online-Katalog nachgewiesen sind

lerweile sämtliche Hochschulschriften, die seit 1970 den Weg in die Bibliothek gefunden haben, online nachgewiesen sind. Aufwändig gestalteten sich diverse Schritte überwiegend durch den Umstand, dass sämtliche Vorgänge im System des Österreichischen Verbundkatalogs durchgeführt wurden, der uns für dererlei (programmgesteuerte) Arbeiten im Unterschied zum eigenen Lokalsystem nicht direkt zugänglich ist.

In einem weiteren Schritt beschäftigten wir uns mit der besonderen Situation der Dissertationen, zu denen innerhalb der Österreichischen Dissertationsdatenbank weitere Daten vorrätig sind:

Jede/r Dissertant/in muss ja in diese Datenbank ein zur wissenschaftlichen Abschlussarbeit entsprechendes Abstract selbst eingeben. In der Vergangenheit mussten die Abstracts maschinengeschrieben in der Studienabteilung abgegeben werden. Diese wurden durch die weitere Bearbeitung eingeschickt und in der Dissertationsdatenbank in Seibersdorf eingetragen. Seit einigen Jahren werden die Abstracts von den DissertantInnen selbst über ein Web-Formular eingegeben.

An diesen Daten waren wir natürlich interessiert.

Da ab diesem Zeitpunkt im Verbundkatalog sämtliche Dissertationen nachgewiesen waren, konnte der Aufwand leichter abgeschätzt werden, der verursacht wird, wenn diese Daten innerhalb des Verbundkatalogs zusammengeführt werden sollten.

Schließlich konnten wir die Abstract-Informationen skriptgesteuert aus der Dissertationsdatenbank entladen, lokal am entsprechenden Server speichern und mit den zugehörigen bibliographischen Angaben verknüpfen (vgl. *Abb. 2*).

Dies bedeutet weiters, dass nun online nicht nur sämtliche Klagenfurter Dissertationen (neben den anderen Hochschulschriften) nachgewiesen, sondern dass zudem alle verfügbaren Abstracts ohne Umweg über eine weitere Datenbank zugänglich sind. Das Übertragen und Verlinken der Abstractinformationen wird in Klagenfurt (im Moment) aus Gründen der Effizienz zweimal pro Jahr durchgeführt.

## Volltexte durch Scannen

Seit vielen Jahren verwaltet die Bibliothek neben (hauptsächlich) Druckwerken und anderen Medienformen eine Vielzahl an elektronisch gespeicherten, online zugänglichen Inhalten und verfügt auch über die entsprechenden Werkzeuge, diese möglichst sinnvoll anbieten zu können.

Aufgrund dieser Voraussetzungen sowie des Umstandes, dass sich innerhalb der Universität als Gesamtes in den letzten Jahren ein Interesse dbzgl. verstärkt gebildet hat, war ausschlaggebend dafür, dass wir uns in einem weiteren Projektschritt darum gekümmert haben, unter welchen Voraussetzungen wir Hochschulschriften evtl. auch online anbieten können.

In Absprache und durch Erfahrungsaustausch mit den TU's München und Wien sind wir letztlich zur Meinung gelangt, die gedruckten Dissertationen außer Haus scannen zu lassen und die daraus resultierenden Dateien automatisiert weiter zu verarbeiten.



**Abbildung 2:** Bsp. einer Titelbeschreibung aus dem Online-Katalog mit Links zum Abstract und Volltext

Dieser auch für uns eigentlich überraschende Schritt zum extern durchgeführten Scannen hat jedoch zur (positiven) Folge, dass wir die Qualitätssicherung einer relativ großen Scanning-Firma nutzen können, deren Standards sich an den Vorgaben von Archivierungsprojekten für Großbanken orientieren. Wir sind damit auch besser abgesichert und sollten uns eigentlich auf die Qualität der gelieferten Daten verlassen können.

Für die konkrete Durchführung, die mit Oktober 2003 in Produktion gegangen ist, bedeutet dies:

Jede/r Dissertant/in reicht mit seinen/ihren Exemplaren ein zusätzliches, ungebundenes Exemplar bei Abgabe der Dissertation in der Studienabteilung ein, das möglichst ein Originalausdruck und keine Kopie sein sollte. Diese losen Exemplare werden aus Gründen der Effizienz vorerst gesammelt und zweimal pro Jahr extern zum Scannen gegeben – und anschließend die daraus resultierenden elektronischen Versionen weiter verarbeitet.

DiplomandInnen, die daran Interesse haben, dass ihre/seine Arbeit in gleicher Weise behandelt wird, können dies gegen einen Kostenbeitrag (im Moment 15 Euro) in der Studienabteilung anmelden.

Die dafür notwendigen Merkblätter und Verträge (zur Klärung bzw. Wahrung der Urheberrechte) wurden gemeinsam mit Herrn Mag. Gröchenig (Rechts- und Organisationsabteilung) und Herrn Hartmann (Studienabteilung) ausgearbeitet. Den MitarbeiterInnen der Studienabteilung muss auf diesem Weg zudem (nochmals) für die Zusammenarbeit gedankt werden, die für diese auf Dauer sicher ungedankte Mehrarbeit bringt. Wir sehen dies nicht als selbstverständlich an.

VR Hitz zeigte sich in seiner Funktion unseren Anliegen gegenüber sehr offen, unterstützend und kooperativ und hat auch in Zeiten, in denen keine Budgetmittel zur Verfügung gestellt werden konnten, sich diesen Anliegen nicht verschlossen :-).

Herr Mag. Schelodetz (ZID) wusste noch ob der Ausgangsdaten und hat wesentlich dazu beigetragen, dass

diese Daten in all den „Jahrzehnten“ nicht verloren gingen.

Ein Projektbericht dazu ist online unter folgender Adresse – bzw. über die Homepage der Bibliothek – verfügbar:

[http://www.uni-klu.ac.at/ub/ub-edv/projekte/hss/projektbericht\\_200309.pdf](http://www.uni-klu.ac.at/ub/ub-edv/projekte/hss/projektbericht_200309.pdf)